



Polnische Politik war verkehrt—Scheidemann

Führer der Radikalen geben zu, daß die neue Revolution ein Mißerfolg ist; Regierung behält die Oberhand

Barrikadenkämpfe in Berlin fordern viele Opfer

Weimar, 7. März. — Bei Besprechung der polnischen Frage in der deutschen Nationalversammlung griff Matthias Erzberger, Vorsitzender der deutschen Waffenstillstands-Kommission, die bormalige Regierung wegen ihrer Politik den Polen gegenüber scharf an. Er erklärte, daß die Polen den Deutschen entfremdet worden wären. Mehrere andere Redner unterstützten seine Ansichten; die Mehrheit aber machte geltend, daß die Polen sich Deutschland gegenüber unantastbar erwiesen hätten. Herr Erzberger sagte, daß die Behandlung der Polen seitens der alten Regierung eine Lüge gewesen hätte, die unnötig gewesen ist. Die gegenwärtige Regierung, sagte er, sei sich über die Lage an der Ostgrenze klar und sei bestrebt, die Deutschen in Deutschland zu unterstützen. Der Redner sagte, er wünschte, daß Deutschland den Polen gegenüber bei Beginn der gegenwärtigen Lage gerechter gewesen wäre, dann würde Deutschland heute anders dastehen. Die Regierung, sagte Erzberger, beachtete Forderungen zum Schutz der deutschen Minorität in anderen Staaten zu stellen, könne dieses Recht indessen nicht beanspruchen, solange Deutschland nicht die Minorität innerhalb der Grenzen des deutschen Reiches respektiert. Erzberger schloß seine Rede mit dem Hinweis darauf, daß das Verhalten der deutschen Truppen in Polen im November letzten Jahres das Ansehen Deutschlands stark beeinträchtigt habe. Er erwähnte einen Umstand, wonach mehrere tausend deutsche Soldaten und Offiziere vor 800 feldtrocken bewaffneten und disziplinslosen Polen die Flucht ergriffen hätten.

Berlin, 7. März. (Von Frank J. Taylor, Korrespondent der United Press.) — Führer der Radikalen gehen heute zu, daß sich der allgemeine Streik als ein Hehlschlag erwiesen hat. Es hat den Anschein, als ob die Regierung Herr der Situation ist. Die Regierungstruppen gehen gegen die Aufständischen vorwiegend los vor. Am Abend um 10 Uhr kam es zu einem Zusammenstoß zwischen Regierungstruppen und Aufständischen. Die Letzteren beherrschten die Situation. Indessen erhoben die Rebellen nach wiederholten Niederlagen wieder ihr Haupt, und neue Kämpfe sind zum Ausbruch gekommen. Gaule und Garth, Führer der unabhängigen Sozialisten, erklären, daß die Bewegung wegen Mangel an Unterstützung zusammengebrochen ist. Sie sagen, daß die Revolution nicht logisch genug vorbereitet gewesen und daß die Vorkämpfer sich zu weit von der Masse abgehoben hätten. Eine große Anzahl Radikaler lehnt alle Verantwortung für die vorgekommenen Plünderungen und Ausschreitungen ab und lagert, daß Van Dusen und Terzoriani sich die ihnen bietende Gelegenheit zunutze gemacht und die Anarchie und Straßenkämpfe veranlaßt hätten.

14,000 Tanks zurüch von Frankreich

New York, 7. März. — Die beiden großen Dampfer Leviathan (früher Vaterland) und Mauretania kamen gestern hier mit 14,000 Truppen von Frankreich an. Auf dem Leviathan war das berühmte Regiment „New York's own“, Staats-Miliz vor dem Kriege, unter dem Kommando Major John F. C. Mans. Die Landungsplätze waren von einer ungeheuren Menschenmenge besetzt, die die Heimkehrer, Gatten, Brüder, Söhne, von New York alle, mit größtem Jubel begrüßte.

Papst appelliert an Lenine „drahtlos“

Rom, 7. März. — Der Papst hat zum ersten Male in der Weltgeschichte den drahtlosen Telegraphen für internationale Beziehungen benutzt.

Auf die Nachricht hin, daß Erzberger die Rolle in Petersburg verheißt sei, wurde an Lenine, Moskauer, telegraphisch die Bitte gerichtet, den allerbekanntesten Geistlichen, für den eine Post gleichbedeutend mit Tod sein würde, in Freiheit zu lassen.

Hier Tage drauf antwortete Lenine, ebenfalls drahtlos, daß der verhaftete De Kopp nicht der Erzberger sei, sondern ein 22-jähriger Kette sei, der der Fälschung gegen die Bolschewiki Regierung verdächtig gehalten werde.

Borah, Thomas, Reed in Reden gegen Liga

New York, 7. März. — Vor der Gesellschaft für Kunst u. Wissenschaften gaben gestern Abend die Senatoren Borah, Thomas, Thomas, Colorado, und Reed, Missouri, ihre Ansichten über die vorgeschlagene Konstitution einer Völkerliga aus.

Senator Borah verlangte, daß die Frage von Amerikas Eintritt in die Liga durch eine Abstimmung des ganzen Volkes entschieden werden solle.

Senator Thomas wollte die Bildung einer Liga bis nach dem Friedensschlusse verschoben wissen, und in die Liga durch eine Abstimmung des ganzen Volkes entschieden werden solle.

Reed von Missouri (Demokrat) nannte den Plan „revolutionär und gefährlich im höchsten Grade“. Die Radikalen verlangten nach wie vor die Resignation des Kanzlers Scheidemann, des Kriegsministers Roske und des Justizministers Landsberg.

Berlin, 7. März. — Den Radikalen aus Bremen zufolge haben die Empörer die politischen Gefangenen aus der Haft befreit. Die Arbeiter der Gas-Anstalten und der Elektrizitätswerke befinden sich unter den Inhaftierten. Die Versuche in Dresden, einen Generalstreik herbeizuführen, waren ein Mißerfolg. Regierungstruppen haben am Montag Abend nach blutigen Straßenkämpfen das Rathaus in Halle besetzt, wobei dreißig Zivilisten getötet wurden, wie ein Flüchtler, der auf einem Aeroplane aus Halle hier eintraf, berichtete. Die Truppen haben auch Berlin erlitten. Die Situation in Halle soll sehr beunruhigend sein. Weitere Berichte geben an, daß die Truppen Maschinengewehre angebracht haben und daß eine Anzahl von Offizieren und Streikern getötet worden seien. Nach den Berichten des Kommandos sollen in dem Teil von Halle, der von Kommunisten besetzt gehalten wird, Plünderungen und Brandstiftungen stattgefunden.

Deutsche revoltieren gegen Tschechen

Wien, 7. März. — Blutige Zusammenstöße zwischen Deutschen und Tschechen in Mähren werden hierher gemeldet. Den Grund dafür gab der Versuch der Deutschen, Wahlen für die österreichische Nationalversammlung abzuhalten.

An unsere Leser!

Die Tägliche Omaha Tribune, sowie jede andere Zeitung, hängt zum großen Teil von ihren Anzeigen ab. Die werben Leser wissen, wie schwer unsere Zeitung unter dem Verlust der Anzeigen gelitten hat, die ihr wegen der Haftkampagne zur Kriegszeit nachsichtigerweise entzogen wurden. Auch heute leidet sie noch schwer darunter, denn noch immer entziehen ihr einige große Geschäfte Omahas aus irgend einem unbekanntem und nichtigen Grunde die Anzeigen, zu der sie als weitverbreitete Zeitung berechtigt ist. Wir hoffen jedoch zuversichtlich, daß diese Lage sich bald bessern wird.

Heute haben wir in dieser Hinsicht erfreulicher Weise einen Schritt vorwärts getan, denn es gelang uns, die Automobilhändler zu interessieren, für die nächste Woche stattfindende Autojahre anzuzeigen. Die Leser der Tribune schälen es deshalb der Tribune, ihre Kundenschaft solchen und anderen Firmen zuzuwenden, deren Anzeigen in der Tribune erscheinen. Die Tribune kann diese Firmen herzlich empfehlen. Wenden Sie Ihre Kundenschaft diesen Firmen zu und sagen Sie ihnen, daß Sie ihre Anzeigen in der Tribune gelesen haben. Das sichert den Erfolg der Anzeigen und dadurch wird es uns hoffentlich bald gelingen, den ganzen ungerichteten Boycott zu überwinden.

Tägliche Omaha Tribune.

Interessantes aus der Bundeshauptstadt

Washington, 6. März. (Eigenbericht.) Wenn man das Kampffeld, auf dem die Faktionen der republikanischen Partei um das Sprecheramt im nächsten Kongreß gekämpft haben, überfliehet, so sieht man der Tatsache gegenüber, daß der Sieg ein geteilter ist: Herr Gillett ist zum Sprecher ausersehen, Herr Mann und seine Freunde kontrollieren die Maschinerie der Geschäftsführung des Hauses. Fast will es scheinen, als ob Herr Mann das bessere Loos zugefallen ist. Seiner Kontrolle bleibt das Komitee für Kommissen unterworfen, und diesem ist es vorbehalten, die einzelnen Vorräger zu ernennen und andere Wünschewerte und einflußreiche Ernennungen zu machen; auf diese Weise erwählt es die Männer, denen die wichtigsten Geschäfte des Hauses anvertraut werden. Herr Gillett andererseits hat den Hammer des Sprechers und das größere Einkommen, \$12,000. Es hat sich nun herausgestellt, daß die Mann-Partei, als sie kurze Zeit vor dem Konkreß sich klar wurde, daß das Sprecheramt ihr verloren gehen würde, alle ihre Energie darauf konzentrierte, die Kontrolle der Hausorganisation in ihre Hand zu bekommen. Vorräger und Ernennungen zu wichtigen Kommissen sind praktisch mehr wert als die Glorie, die den Stuhl des Vorkägers umstrahlt. Die Mann-Partei richtete daher ihre Anstrengungen auf die Erlangung dieser Kontrolle, die so viel wertvoller als möglich, da sie nicht alles bekommen könnten. Als der Führer der Gillett-Partei im Konkreß sich erhob und eine sorgfältig ausgearbeitete Liste derjenigen unterbreitete, die Mitglieder des Komitees für Kommissen sein sollten, eine Liste, die den Gillett-Leuten natürlich überlegen war, so wurde die Opposition. Sein Vorschlag wurde zur Seite geschoben, um einen Substitut Herrn Mann's Platz zu machen. Dieses Substitut lag für das Komitee für Kommissen ein Mitglied von jedem Staat vor, welches von der Delegation des Staates zu wählen war und so viel Stimmen haben sollte, als die Delegation republikanischer Mitglieder enthielt. Was es einwas, was mehr recht und billig gewesen wäre? Das war ein durch und durch demokratischer Vorschlag und fand die günstigste Aufnahme. Eine kleine Rechnung ergab, daß die Gillett-Leute die Majorität haben würden, und so wurde der Vorschlag angenommen. Aber wie oft erscheinen Dinge am nächsten Morgen in hellem Licht als am Tage vorher! Am nächsten Morgen nahmen die Mitglieder des Konkreß ihre Plätze zur Hand und gingen an zu rechnen. Diese Rechnung ergab, daß zwanzig Staaten Gillett-Leute ernennen würden, während nur fünfzehn Staaten Befolgungsmänner Herrn Mann's in das Komitee senden würden.

Das Verhör über die Schulbill

Es kommt zu heftigen Auseinandersetzungen durch die verschiedenen Redner.

Lincoln, 7. März. — Vor dem Erziehungs-Komitee des Senats kam Donnerstag nachmittags in einem öffentlichen Verhör Hausrolle No. 64 zur Sprache, welche bekanntlich die Gemeindefschulen unter die vollständige Kontrolle des Staates stellt. Dies war das einzige Verhör, das der Senat über die Vorlagen beschlossen wird. Es kam von den verschiedenen Rednern zu heftigen Auseinandersetzungen.

Herr R. S. O'Garra von Cedar County griff die Vorlage heftig an. Er sagte, sie würde „Prussianism“ in Nebraska einführen, indem sie das Kind der vollständigen Staatskontrolle unterstelle, es sei nicht länger mehr als Teil der Familie anzusehen, sondern als ein Zahn im Kammerrad des Staates. Die Vorlage entzünge religiöser Unbilligkeit und sei darauf aus, jede Gemeinde- und Privatschule im Staate zu ruinieren.

Herr E. M. Ballard von Nebraska sprach als Vertreter des legislativen Komitees des Lehrerbundes von Nebraska für die Vorlage. Er sagte, er habe als Mitglied der Aushebungsbehörde des südlichen Plateaus Diktatorien sehr viel Unpopulärität gefunden und all diese sei auf Privatschulen zurückzuführen. Nichtsdestoweniger würde er jedoch die Säulen der Katholiken als Organisation nicht als unpopulär bezeichnen.

Der Episkopalbischof Becker und Harry R. Drummond von der Kearney Militär Academy sprachen gegen die Bestimmungen der Vorlage, soweit ihre Kontrolle durch die öffentlichen Behörden in Betracht kommt. Sie waren der Ansicht, daß diese Kontrolle mit der religiösen Seite der Schule in Konflikt kommen würde.

Als Vertreter der Katholiken sprachen auch gegen die Vorlage Herr Paul Martin von der Creighton Universität und Herr L. G. Brian von Lincoln. Die Abgeordneten Hyrum und Gerhart, Mitglieder des Erziehungs-Komitees des Hauses, sprachen für die Bill und beteiligten sich an der Debatte.

Coey beabsichtigt anti-trochne Parade

New York, 7. März. — General Jacob Coey beabsichtigt, eine andere Armee nach Washington zu führen, dieses Mal als einen Protest gegen die Prohibition. Er wird aber nicht marschieren, noch sollen seine „Soldaten“ Motorfahrzeuge werden allen Teilnehmern zur Verfügung gestellt werden.

Die 38. Iowa General-Assembly

Des Moines, 7. März. — Gouverneur Harding's Spezial-Botschaft, bezüglich der Katholiken Begnadigung, hatte die Wirkung, daß die Katholiken-Begnadigungs-Bill aufgeschoben wurde. Herr Harding erhielt dadurch eine gute Gelegenheit, seine Seite in der famosen Begnadigungsfrage klar darzulegen. Es ist jetzt sehr leicht möglich, daß ein Spezial-Komitee ernannt wird, um die Sache einer genaueren Untersuchung zu unterwerfen. Es sieht aus, als ob gewisse Staatsbeamte, die dem Gouverneur ein Bein stellen wollten, dabei sehr schlecht fahren werden.

Eine sehr wichtige Bill wurde von beiden Häusern angenommen und bedarf nur noch der Unterschrift des Gouverneurs, um gesetzliche Kraft zu erhalten. Es ist dies ein Gesetz, wonach in jedem County ein County - Erziehungsrat geschaffen werden soll; dieser County - Schulrat hat dieselben Rechte und Pflichten, wie die Behörden in den Schuldistrikten.

Der Senat hat eine Vorlage angenommen, wonach die Erziehungsrate in den verschiedenen Schuldistrikten einen jährlichen Bericht über Einnahmen und Ausgaben zu veröffentlichen haben.

Senator Valls Vorlage, wonach alle geistigen Getränke, die von den Behörden mit Beschlag belegt werden, den Soldatinnen überwiehen werden sollen, wurde eingereicht.

Vorschlag der U. S. Delegationen akzeptiert

Der Oberste Kriegsrat beschließt, Lebensmittel nach Böhmen und Oesterreich zu senden; Lloyd George dringt darauf

Harte militärische Bedingungen für Deutschland

Paris, 7. März. — Der Oberste Kriegsrat hat den amerikanischen Vorschlag angenommen, wonach die Spezialkommissionen ersucht werden, ihre Berichte in Form von Paragraphen zu unterbreiten, die dem Vorkriegsvertrag einverleibt werden sollen. Das ist offiziell.

Paris, 7. März. (Von Fred S. Ferguson, Korrespondent der United Press.) — Der Oberste Kriegsrat beschloß heute mit der Frage der Entsendung von Nahrungsmitteln nach Böhmen und Deutschland. Man sagt sich, daß die Bevölkerung jener Landesteile vor Hungersturm bewahrt werden müsse.

Der Oberste Kriegsrat hat nunmehr auch die Deutschland aufzuerlegenden Bedingungen betreffs dessen Flotte erledigt. Es heißt, daß die deutsche U-Boot-Flotte zerstört werden soll. Betreffs des Kiel Kanals und der Befestigungswerke Selgoland ist noch nichts Definitives beschlossen worden.

Ministerpräsident Lloyd George drängt auf Beschleunigung des Friedens und will den hungernden Völkern Mittelosteuropas sofort Nahrungsmittel zusenden. Die Bevölkerung Oesterreichs und Deutschlands darbt. Man befürchtet, daß die Lage in Deutschland so traurig werden wird, daß das Reich aus den Fugen gehen mag, und die Unterzeichnung des Friedensvertrages unmöglich wird.

Die Zeitung Temps protestiert, daß Nahrungsmittel nach Deutschland geschickt werden. Die Friedensdelegationen indessen lassen sich dadurch keineswegs beeinflussen; sie sind der Meinung, daß dieses ein notwendiger Schritt sei, die Unterzeichnung des Friedensvertrages zu beschleunigen. Die englischen Delegationen werden allen Umständen nach noch schwerer sein, wie vom Obersten Kriegsrat sowie in Vorschlag gebracht worden sind. Hauptmann Andre Tardieu teilte dem Vertreter der United Press mit, daß die Vertreter der fünf Großmächte sich allerdings auf die Bedingungen, die auf die deutsche Flotte Bezug haben, geeinigt hätten, aber nicht auf die militärischen; weil man den Wunsch hege, dieselben schwerer zu machen, wie es der Oberste Kriegsrat wünscht.

Verammlung der Nonpartisan Liga

Lincoln, Neb., 7. März. — A. C. Townley, der Präsident der Nonpartisan Liga und Walter H. Mills, ein früherer Sozialist und gegenwärtig der Hauptredner der Nonpartisan Liga, hielten Donnerstag in Lincoln mehrere Reden, die als der Anfang einer großen Kampagne dieser Organisation gelten. Die Reden fanden in öffentlichen Versammlungen im Lincoln Auditorium statt und wohnten ihr ungefähr 200 Personen aus verschiedenen Teilen des Staates, sowie eine große Anzahl Bürger aus Lincoln bei. Herr Townley besprach vor allem das Wirken der Nonpartisan Liga in Nord Dakota, wie sie bekanntlich den ganzen Staat kontrolliert. Die Liga habe ihr vor der Wahl gegebenes Wort gehalten und ihr ganzes politisches Programm verwirklicht, das zum Nutzen der Allgemeinheit sei. Beide Häuser der Legislatura wurden zur Verammlung in Lincoln eingeladen, doch haben sie ohne ein Wort der Erwiderung die Einladung unbeachtet gelassen, worüber sich Senator Taylor in sehr treffender Weise äußerte.

California für Idaho gegen Völkerliga

Sacramento, Calif., 7. März. — Die Assembly der Legislatur von Kalifornien, endosierte heute die Idee einer Völkerliga, vorausgesetzt, daß dadurch nicht amerikanische Traditionen, Einrichtungen und Unabhängigkeit aufgegeben werden müßten.

Boise, Idaho, 7. März. — Mit einer Abstimmung von 42 gegen 16 nahm heute das Unterhaus eine Gesetzentwurf an den Bundesrat an, in der Präsident Wilson's herausfordernde und diktatorische Art und Weise, seine persönlichen Ansichten und Meinungen dem Volke der Staaten aufzuzwingen, heftig getadelt wird und worin der Senat erwidert wird, jeden Friedensvertrag zurückzuweisen, der die vorgeschlagene Konstitution einer Völkerliga enthalte.

Wir sind stolz auf unsere Kriegsreform und wir werden unter Aufsehen erfüllen. Eine davon heißt: „Bezahle Deine Einkommensteuer“.